

## **Gedanken der Ausstellenden**

### **Martin Abentung**

„Zeichnen und Malen sind mein Lebenselixier, welches ich täglich genieße und in zahlreichen Ausstellungen auch Anderen zugänglich mache. Am liebsten male ich tiefgründige, geheimnisvolle Geschichten in frohgemutem Ambiente.

Mit dem Stift in der Hand folge ich den Linien im Kopf. Auf der Suche nach unerforschten noch nicht beschriebenen Wegen treibt mich der Wille voran, nie zuvor gesehene Bilder zu schaffen, Ideen zu verfolgen, Wahrnehmung zu schärfen, Technik zu verfeinern und von diesen Expeditionen zu berichten.

Das Gewirr an Strichen und Flächen erzeugt einen sinnlichen Ausdruck, dem das Auge des Betrachters genüsslich folgt. Dabei entstehen innere Bilder, Assoziationen, Gefühlszustände, die Verwirrtheit und Wohlbehagen erzeugen.“

<https://www.kunst.ag/MartinAbentung/>

### **Walter Ambros**

Autodidakt mit zahlreichen Ausbildungen und Ausstellungen im In- und Ausland.

Kreativer Bricoleur (ein von Claude Lévi-Strauss 1962 in die Anthropologie eingeführter Begriff – vom frz. bricoler – herumbasteln, zusammenfummeln).

In Ambros' derzeitiger Werkphase bedient er sich vorrangig industriell vorgefertigter Produkte wie bedrucktem Papier, Prospektmaterial, Wellpappe etc.

„Die Idee, kreativ gestaltete Produkte bzw. Verpackungen, welche normalerweise im Abfallcontainer landen, in ihrem Design und Material als Basis für Collagen und Assemblagen (Materialbilder) zu nutzen und ihnen eine andere Wertigkeit zu geben, reizt mich immer wieder“ (Zitat Ambros)

### **Silvia Bitschnau**

zeichnet mit diversen Stiften, wechselt ihre Themen, Farben, Materialien, Techniken und empfindet diese Vielfalt der Möglichkeiten als ein persönliches Abenteuer im Wiedergeben der Ideen und Vorstellungen. Mit ihren Bildern überlässt sie dem Betrachter Raum für Interpretation und zeigt die Unterschiedlichkeit von Assoziationen auf. Durch ihre ausgeprägte Naturverbundenheit entdeckte sie auch die Liebe zur Fotografie. Die Kamera begleitet sie stets auf ihren Wanderungen, um Bildkompositionen einzufangen und Erinnerungsstücke festzuhalten. Diese dienen als Inspiration und als Quell künstlerischen Schaffens. Auf diesem Wege werden gefundene Holzstücke, Steine, Knochen, Metallteile u.a.m. in Skulpturen eingearbeitet, ohne dass die Charakteristik der gewachsenen Natur darunter leidet.

### **Elisabeth Daxer**

„Mich interessiert, wie sich Raum auf der Bildfläche konstruiert durch Farben, Formen und Bezüge zwischen diesen Farben und Formen. Dieses Thema setzt sich in allen meinen Arbeiten fort, in den Waldzeichnungen und -collagen, in den Zeichnungen und Malereien von diversen Innenräumen. Darüber hinaus interessiert mich, welche konkreten gegenständlichen Formen ein bestimmter gezeichneter Raum aufweisen muss, um als Wald, Küche, Wohnraum, Atelier, ....decodiert zu

werden. Außerdem interessieren mich Stimmungen in Räumen, die durch Farben und Konturen erzeugt werden.“

### **Eva Degenhardt**

„Das Unterbewusste spielt in meinen Bildern eine große Rolle. Vieles ist spontan und auch schnell erarbeitet. Ich sehe dann oft, dass sich das Erlebte sinnbildhaft verändert hat. Wenn etwas gelungen ist, empfinde ich ein warmes Glücksgefühl“.

### **Reni Donkova**

„Ich empfinde meine Art zu malen wie eine Landkarte. Das ist eine Landkarte in meinem Inneren. Entweder ist das die Freude oder das Glück oder etwas macht dich traurig...

Ich male intuitiv, von mir heraus. Es gibt keine Anleitung, keine Regeln und keine Vorgabe. Meine eigenen Gedanken, Gefühle, Wünsche und Träume spiegeln sich in meinen Bildern.“

### **Eliza Faulhammer**

„Meine Bilder beschreiben in verdichteter Weise und oft auch durch die Themen der Mythologie meine persönliche Gedankenwelt, aber auch zeitgenössische, relevante Themen.

Für diese Ausstellung habe ich Frauenthemen gewählt, in denen es um verschiedene Formen der Erotik, des Begehrens und der Liebe, aber auch um Opfersein geht.

Die Bilder sind in Öl, Mischtechnik und als Collage gearbeitet.“

### **Sabine Fliri**

„Seit meiner Kindheit drücke ich mich gern in der Sprache der Bilder aus. Sie ist universal und unmissverständlich. Der Betrachter hat die Freiheit, für sich herauszulesen, was er möchte. Wenn ich als Malerin in dieser Sprache deutlich und unmissverständlich sprechen will, habe auch ich die Wahl, dies zu tun. In jedem Fall brauche ich dafür keinen Übersetzer.“

### **Anna Gruber**

„Malen ist für mich immer wieder ein Abtauchen in eine andere, meditative Welt. Diese Art zu malen, fordert immer wieder eine Kompromisslosigkeit, ein Einlassen auf den Malprozess von mir.

Oft dient mir ein Bild aus meinem Fotofundus als Brücke - entstehen kann allerdings viel Unvorhersehbares.

Da sich Wissen und Empfindung beim Entstehen abwechseln, fange ich sehr oft immer wieder von vorne an.

Immer wieder versuche ich, viel aus dem Grund herauszuholen, was das Bild dann für mich erst lebendig macht.“

### **Martin Hell**

„Begeisterung, ausgelöst durch eine vage Idee, steht oft am Beginn eines neuen Werkes. Doch auch Abzweigungen, die zu Enttäuschungen führen, finden sich auf dem Pfad zu einer Skizze aus Papier, Draht oder Wachs. Endlich das Versprechen:

so könnt's aussehen! Überlegung und Erfahrung mit den Werkstoffen helfen, den geraden und einfachen Weg zum fertigen Werk zu finden. Das Gelingen bringt mir Zufriedenheit.“

### **Waltraud Heschl**

„Mein innerlicher Auftrag zu malen wurde schon vor einigen Jahrzehnten in der romantischen Landschaft um den Millstätter See geboren.

In den ebenso intuitiven wie reflektierten Arbeiten werden von mir speziell entwickelte Techniken, wie z.B. Kombinationen von Hinterglasmalerei und Hinterglasradierung, Bleistiftzeichnungen auf Leinwand, Acryl- und Nagellackmalerei auf Spiegel usw. mit subtilem Wortwitz ergänzt. Daraus resultieren Kreationen voller Poesie und Ironie, welche leichte Verbindungen zum Surrealen und Phantastischen nicht verleugnen wollen.“

### **Mia Monika Hofinger**

„Als Autodidaktin widme ich mich seit 2016 intensiv der Acrylmalerei. Meine Bilder stammen aus dem Zyklus "Atem des Herzens". Gerne vermische ich Abstraktes mit gegenständlichen Elementen. Der kreative Prozess des Umgangs mit Farbe ist Ausdruck meines innersten Seins und schenkt mir Frieden und Freude, die ich gerne dem Betrachter vermitteln möchte.“

### **Eva Huber**

„Mich künstlerisch auszudrücken ist, seit ich denken kann, einfach meins. Sehr beflügelt in meinem Schaffen haben mich ein 3. Preis (der für mich tollste Ölkreidenmalkasten überhaupt ) bei einem Kindermalwettbewerb und meine Schulzeit in der HTL Fachschule für Malerei. Farben, Formen, verschiedenste Materialien und Techniken - mit ihnen zu arbeiten und experimentieren - einfach meins.“

### **Evelin Juen**

„Wie soll ich über meine Kunst reden, reflektieren, resümieren, wenn ich doch mittendrin stecke, inmitten all der Farben, Formen, Fantasie? Schwer in Worte zu fassen was sich als Bild präsentiert, das die Worte transzediert, verformt, vergnüglich verdreht, und versteckt was nicht gesagt sein soll.

Hab gelernt, auf der Universität, beim Studium der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Kunst, etwas zu sagen, zu erklären, einzuordnen, dem kreativen Unfassbaren einen Rahmen zu verpassen, es in eine Schublade zu stecken, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, Schönes von Hässlichem, frech Können und Nichtkönnen zu beurteilen, vermeintlichen Wert und Unwert zu bestimmen, Künstler als solche zu entlarven, Nichtkünstler als solche zu degradieren und überhaupt ziemlich anmaßend zu versuchen, dem Schöpferischen Tun seine Rätsel zu entlocken.

Aber eigentlich all das aus Liebe, der Verzückung wegen, dem Berührt sein beim Betrachten eines Bildes, einer Skulptur, einer Linie auf dem ehemals weißen Blatt, das nun so viel mehr ist.

Der Begeisterung wegen den Personen nachgespürt, die solcherlei Zauber ausüben, indem sie erschaffen, erdenken und erfühlen, umwandeln das reine Material zu beseelter Materie, zu so viel mehr als die einzelnen Zutaten je sein könnten, ohne den Künstler. Das Wunder des schöpferischen Prozesses, die Magie; das, wenn man glauben kann, Göttliche im Wesen der Kunst, diese Besonderheit, die dem Menschen gegeben ist, zu erschaffen, was noch nicht war.

Die Kraft, zu berühren, zu bewegen und zu bestürzen, durch das, was aus ihm kommt, oder durch ihn geht, oder in ihn hinein geht, was von innen nach außen drängt, wenn das Tun und das Wollen und das Können im Künstler eins werden, diese Kraft der Kreativität, weist den Weg zum Dialog mit dem inneren Wesen dessen, was Kunst sein kann.

Und ich? Und meine Kunst? Was soll ich sagen?

Es hat alles zu tun mit Liebe, mit der Welt und dem Universum, mit dem, was kreucht und fleucht und wächst und ist. Mit dem, was sein kann, wenn Träume sich verdichten, imaginäre Wesen sich mit Leben füllen, Seelen sich verbinden.

Und mit der Unabwendbarkeit des Tuns, das drängt, und will, und muss.

Kommunikation im besten Fall, nur Selbstgenügsamkeit im nicht weniger guten Fall.

Schon von klein auf mein Weg in, mit und aus der Zeit, die ich hier auf Erden verbringe.“

### **Gerlinde Kopp**

„2020 hat mich nach einer langen Schaffenspause wieder an die Staffelei zurückgebracht. Selbstreflexion, bewusstes Aufnehmen meiner Umgebung und der unbedingte Wille zum Leben im Hier und Jetzt sind die Basis für meine Bilder.“

### **Benjamin Madersbacher**

"Ich möchte mit meinen Bildern ausdrücken, was ich empfinde, wenn ich in die Natur gehe oder antike Ästhetik betrachte. Ich zeichne und male auf Papier, das ich auf einen Rahmen spanne, den ich dann nochmals umrahme.

So entstehen in mehreren Schritten die Bilder."

### **Irene Maresch**

„Mit der Malerei versuche ich Schönheit unsterblich zu machen ... Kunst ist keiner Mode unterworfen, sondern verleiht den Gefühlen Ausdruck und das ist für mich von Bedeutung. Mit meiner Malerei versuche ich mein eigenes ästhetisches Ideal der Dinge wiederzugeben ...Ich meine damit keine fotografischen Abbildungen sondern eben das, was der Anblick in mir auslöst ohne Rücksicht auf maßgetreue Wiedergabe. Erlebte Gefühle, die das Bild beherrschen, stehen für mich im Vordergrund ... Wie sagte schon Albert Einstein: "Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt". Meine Bilder sollen mein Empfinden wiedergeben, das ist mein Streben und mein Anspruch als Künstlerin ...“

### **Hedwig Meinhart**

„Meine Arbeiten sind nicht primär eine Auseinandersetzung mit dem Gegenstand – sie kreisen vielmehr um Form- bzw. Formgrenzen. Der Raum als „Erzählraum“. Die Dinge und ihr „Nebeneinander“ aus unterschiedlichsten Perspektiven betrachtet und die Eigenschaft der Farbe, die als subtile Stimme auftretend, doch eine bedeutende Rolle spielt.“ [www.tirol-kunst-hedwig.meinhart.at](http://www.tirol-kunst-hedwig.meinhart.at)

### **Luise Neuner**

Für Luise Neuner ist Malen eine der besten Möglichkeiten die Schönheit eines Moments festzuhalten. Das Malen gibt ihr Entspannung, Kraft, innere Ausgeglichenheit und die Chance ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Die autodidakte Künstlerin arbeitet in verschiedenen Techniken wie Acryl, Aquarell, Öl und Mischtechnik. Im Laufe ihres Schaffens nahm sie bereits an vielen Einzel- als auch Gruppenausstellungen im In- und Ausland teil.

### **Hilde Prinz**

„Meine Kreativität zu leben, d.h. Ideen in die Realität umsetzen zu können, bereichert mein Leben, auch das von Anderen. Ein Glück zu sehen, dass meine Objekte, Skulpturen und Bilder meine Mitmenschen berühren können.“

### **Lisa Rauch**

„Ich habe mich nach langjähriger Malerei mit Acryl der Drucktechnik zugewandt. Es ist eine Form der Monotypie. Ein manueller Druck von Einzelwerken mit Schablonen, die vorwiegend von mir hergestellt werden. Dies kann auch mit Acryl - Malerei verbunden werden. Mich inspiriert das Thema Selbstverwirklichung, Sinn finden, Freude erleben und teilen; Der Körper steht in meinem Leben im Mittelpunkt und das Sich einlassen in Beziehungen unter Berücksichtigung von Spüren und Wahrnehmen. In diesen herausfordernden Zeiten soll es eine Besinnung auf das Wesentliche geben mit Einbeziehung von persönlichen Energiequellen, die bereichern und inspirieren.“

### **Doris Riedl**

„... ich zeichne seit ich denken kann und irgendwie gehört es zu mir - malen kam erst viel später dazu... zeichnen - oder malen - hilft mir dabei das, was ich jeweils sehe, wahrnehme, empfinde darzustellen oder festzuhalten, um es dann nach-denken zu können und gegebenenfalls auch „neu“ oder „anders“ zu sehen, wahrzunehmen. Immer wieder versuche ich, viel aus dem Grund herauszuholen, was das Bild dann für mich erst lebendig macht.“

### **Holger Rudnick**

„Seit Jahren beschäftige ich mich mit Drucktechniken. Es ist immer wieder herausfordernd, wie ich meine Ideen mit diesen Techniken umsetzen kann.“

Als neue Drucktechnik habe ich die Cyanotypie entdeckt. Dieses alte Edeldruckverfahren ist sehr spannend. Dabei fließen meine Liebe zur Fotografie und die Arbeit am Computer in meine Arbeit ein.“

### **Ulrike Schnizer**

„Ich begann mit dem Malen in der Mittelschule bei Frau Prof. Helga Sperlich, die ich auch manchmal in ihrem Atelier besuchte. Durch das Studium der Kunstgeschichte wurde mir die Malerei nahegebracht. In meinen Bildern versuche ich meinen Seelenzustand darzustellen. Ich versuche auszudrücken, welche Gefühle ich für Farbe habe. Ich male Landschaften, Porträts und abstrakte Bilder.“

### **Beate Simmerle**

„Das Große im Kleinen sehen“, so würde ich den Hauptgedanken für meine künstlerische Arbeit bezeichnen. Der Blick auf das Kleine, das scheinbar Unbedeutende, das Alltägliche und doch so Besondere, auf Begebenheiten, Szenen und Geschichten, die mein persönliches Leben begleiten und beeinflussen, gestaltet meinen künstlerischen Alltag – immer begleitet von meinem „Mini-Malzeug“ (Tuschestift, Aquarellfarben und Wassertankpinsel), das in jeder Tasche Platz findet. So entsteht ein „Tagebuch“ meines Lebens. Diese flüchtigen Skizzen sind Ausgangsinspiration für die weitere Umsetzung in eine andere Dimension und Technik.“

### **Christian Spiss**

„Die Beschäftigung mit Kunst definiere ich als Maler als eine „angeborene und natürliche Ausdrucksmöglichkeit“. Aufgeladen mit philosophischen Überlegungen zur Reflektion von Alltag und Welt sind meine abstrakten Arbeiten in höchstem Maße ambivalent. Allemal sollen sie aber auch mitreißend und beruhigend, aufrüttelnd und meditativ sein, kurz: meine hier gezeigte Malerei lässt Gefühle zu. Sie ist Genuss und Lebensfreude.“

### **Lina Swarovski**

„Eine Leidenschaft für Kunst begleitete mich schon mein ganzes Leben lang, jedoch führte ein etwas komplizierter Weg von dem Medizinstudium in Moskau bis nach New York, schließlich arbeitete ich als Radioonkologin in Tirol. An der Innsbrucker Klinik beschäftigte ich mich auch mit der maltherapeutischen Patientendiagnostik. Beim Anblick der Kunstwerke, die im Rahmen der Maltherapie entstanden sind, wuchs mein Wunsch, das Malen wieder aufzugreifen und autodidaktisch Kunst zu schaffen. Mich inspirieren das sanfte Licht und die Komposition des französischen und russischen Impressionismus, die Spontaneität des Augenblicks und die ästhetische Simplizität des Alltags. Meine Blumenstillleben oder Landschaftsausschnitte in Öl entstehen damit stimmungsgelitet und intensiv aus Erfahrungen heraus.“

### **Helmuth Tartarotti**

„Gestalten, Aufbauen, Formen, Modellieren und Malen sind für mich lebensnotwendige Tätigkeiten, Ausdrucksmöglichkeiten meiner Persönlichkeit. Der Prozess von der Idee bis zum fertigen Objekt/Bild ist spannend/fordernd. Ich muss mich dabei mit allem Möglichen materieller und geistiger Natur auseinandersetzen. Allein durch das Tun gerate ich in einen bewegten lebendigen Zustand. Gelungene Werke lassen mich zufrieden sein.“

### **Monika Wolf**

„Von früher Kindheit an faszinierten mich Farben und Formen, sodass ich bald zur Malerei fand. Anfänglich arbeitete ich in Öl und Aquarell und einige Zeit auch auf Glas. Später begann ich mit der Porzellanmalerei, die ich mehrere Jahre ausübte. Seit längerem male ich aber am liebsten in Acryl und Pastell. Meine Motive spannen einen weiten Bogen, sie sind vielfältig, lebendig und farbenfroh. So arbeitete ich auch an einer Serie in Pastell mit Portraits von Frauen aus fernen Ländern. Mich faszinierten ihre vom harten Leben geprägten Gesichtszüge, die dennoch eine Zuversicht und Lebensfreude ausstrahlen. Ich bin stets auf der Suche nach Neuem.“

### **Traudi Weiß**

„Mein künstlerisches Schaffen bezieht sich auf den Menschen bzw. das Menschsein im Allgemeinen und ist geprägt von großer Sensibilität. Ich versuche Sanftheit ins Bild zu bringen, eine gewisse träumerische Verspieltheit bzw. Fragilität. Bisweilen spiegelt sich auch etwas Raues, Wildes, Ungezähmtes, fast Theatrales wider, verstärkt durch Risse, Fugen, Schatten, vergleichbar mit den Spuren, die die Zeit hinterlässt.“

### **Doris Zanier**

„Aquarellmalerei ist meine Leidenschaft, und die Verbesserung der Technik ist immer wieder wichtig. Das Wasser ist generell mein Element. Ich habe 25 Jahre viel am Meer, am Schiff, in Kroatien gelebt. Auch Venedig, Gedanken zur Seuche in der Geschichte, im Vergleich zur gegenwärtigen Situation.“